

Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft

Die Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft (Sprecherin Anja Tervooren) mit ihren vier Kommissionen Erziehungs- und Bildungsphilosophie (Vorsitz Christiane Thomson), Qualitative Bildungs- und Biographieforschung (Vorsitz Robert Kreitz), Pädagogische Anthropologie (Vorsitz Jörg Zirfas) und Wissenschaftsforschung (Vorsitz Wolfgang Meseth) veranstaltet zwischen dem 8. und 10. März 2017 ihre gemeinsame Sektionstagung an der Philipps-Universität Marburg zum Thema „Normativität in der Erziehungswissenschaft“.

Aktuelle Publikation

Miethe, Ingrid/Tervooren, Anja/Ricken, Norbert (Hrsg.) (2017): *Bildung und Teilhabe. Zwischen Inklusionsforderung und Exklusionsdrohung*. Wiesbaden: Springer VS.

Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie

Personalia

Auf der Mitgliederversammlung der Kommission im Herbst 2016 wurde der Sprecher*innenkreis neu gewählt. Norbert Ricken scheidet aus dem Sprecher*innenkreis aus. Die Mitgliederversammlung dankt Norbert Ricken für sein langjähriges Engagement in der Kommission. Mit der Wahl setzt sich der Sprecher*innenkreis folgendermaßen zusammen: Christiane Thompson (Sprecherin), Markus Rieger-Ladich (stellvertretender Sprecher) und Rita Casale (Kassenwartin).

Publikationen

In der Schriftenreihe der Kommission, die beim Verlag Schöningh (Paderborn) verlegt wird, sind kürzlich erschienen:

Casale, Rita/Koller, Hans-Christoph/Ricken, Norbert (Hrsg.) (2016): *Das Pädagogische und das Politische. Zu einem Topos der Erziehungs- und Bildungsphilosophie*. Paderborn: Schöningh.

Ricken, Norbert/Casale, Rita/Thompson, Christiane (Hrsg.) (2016): *Die Sozialität der Individualisierung*. Paderborn: Schöningh.

Thompson, Christiane/Casale, Rita/Ricken, Norbert (Hrsg.) (2017): *Die Sache(n) der Bildung*. Paderborn: Schöningh.

Tagungsankündigungen

Die Herbsttagung der Kommission wird vom 25. bis 27. September 2017 im Tagungshaus „Schwanenwerder“ (Berlin) zum Thema „(Un)Zugehörigkeit“ stattfinden. Der Call for Papers wird im Mai versandt werden.

Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung

Personalia

Auf der Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2016 während der in Kooperation mit der Sektion Historische Bildungsforschung veranstalteten Jahrestagung zum Thema „Biographie und Geschichte in der Bildungsforschung“ wurde ein neuer Vorstand gewählt. Nach mehrjährigem Engagement im Vorstand kandidierten Prof. Dr. Ingrid Miethe (Gießen) und Prof. Dr. Anja Tervooren (Duisburg-Essen) nicht mehr. Den Vorsitz der Kommission hat jetzt Prof. Dr. Robert Kreitz (Chemnitz) inne; neu gewählt wurden: Jun.-Prof. Dr. Christine Demmer (Bielefeld), Dr. Thorsten Fuchs (Gießen) und Prof. Dr. Christine Wiezorek (Gießen).

Thorsten Fuchs (Gießen)

Tagungen

Die Jahrestagung der Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung, die vom 13. bis 15. Oktober 2016 gemeinsam mit der Sektion Historische Bildungsforschung an der TU Dortmund veranstaltet wurde, widmete sich unter dem Titel „Biographie und Geschichte in der Bildungsforschung“ der Geschichtlichkeit von Bildungsprozessen in Biographien. Ziel der Tagung war es, ein Forum für Diskurse über die Sozialität und Historizität von Biographie und Bildung zu bieten sowie die verschiedenen Forschungsperspektiven und -ergebnisse qualitativer und historischer Untersuchungen aufeinander zu beziehen. Im Rahmen von acht Plenar- und sechzehn Panelvorträgen wurden von den knapp 80 Teilnehmenden sowohl konkrete Fallstudien als auch methodologische sowie theoretisch-begriffliche Überlegungen diskutiert.

Die Fallstudien zeichneten ein vielfältiges Bild von biographischen Analysen aus Geschichte und Gegenwart, angefangen bei der Biographie John Lockes über die Biographien der preußischen Reformer, das Leben von Lehrern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts bis hin zur biographischen Selbstpositionierung Jugendlicher in der Rap-Musik.

In methodologischer Hinsicht wurde deutlich, wie heterogen und vielfältig die verwendeten Quellen in der Biographieforschung sind. Von Egodokumenten über (narrative) Interviews bis hin zu literarischen Werken wurden unterschiedliche Zugänge zu biographischen Prozessen diskutiert. Dabei wurde auch gefragt, inwiefern die jeweiligen Zugänge in der Lage sind, nicht

nur biographische, sondern auch gesellschaftliche und historische Lagen und Entwicklungen zu erfassen.

Schließlich wurde darüber diskutiert, auf welche Weise Begriffe wie Biographie und Bildung in der qualitativen und der historischen Forschung theoretisch gefasst und konzeptualisiert werden. Auch wenn der grundsätzliche Konstruktionscharakter von Biographien anerkannt wurde, gab es doch unterschiedliche Auffassungen davon, was eine Biographie ist, was sich zum Beispiel in den Begriffen der Individual- und der Kollektivbiographie zeigt. Deutlich wurde auf dieser Tagung auch wieder, welche semantische Breite mit dem Begriff der Bildung abgedeckt werden kann, wenn Biographien zum Beispiel mit Blick auf Bildungsinstitutionen, Bildungserfahrungen oder Bildungswege untersucht werden.

Als Leerstelle dagegen muss immer noch die empirische Arbeit am Bild gesehen werden. Die Rolle von Bildern bzw. Fotografien im Tagungskontext fehlte leider.

Als Fazit der Tagung bleibt, dass das Thema Biographie und Geschichte zahlreiche enge Wechselbezüge mit sich bringt, die zukünftig gewiss noch weiter in ihren Facetten und Bedeutungen zu behandeln sind; dies gilt sowohl für qualitative als auch historische Forschungsbemühungen. Die deutlich gewordenen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Ansätzen der qualitativen Bildungs- und Biographieforschung und der Historischen Bildungsforschung machen Hoffnung, dass weiterer Austausch hierzu fruchtbare Ergebnisse bringen wird.

Die kommende Jahrestagung der Kommission wird vom 20. bis 22. September 2017 an der Technischen Universität Chemnitz stattfinden und steht unter dem Thema „Das Erziehungswissenschaftliche der qualitativen Forschung“. Der Call for Papers ist auf der Webseite der Kommission zu finden.

Bünjamin Werker und Ruprecht Mattig (Dortmund)

Weitere Aktivitäten der Kommission

Am 18. Dezember 2016 fand ein Workshop zum Thema „Archivierung qualitativer Forschungsdaten in der Erziehungswissenschaft“ in der Bibliothek für bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin statt. Anwesend waren neben Hans-Christoph Koller als Vorsitzender der DGfE Mitglieder des Vorstands der Kommission „Qualitative Bildungs- und Biographieforschung“, Fachgutachterinnen und Fachgutachter der DFG sowie Vertreter des Verbundes Forschungsdaten Bildung. Der Workshop thematisierte zunächst den Ist-Stand der Archivierung qualitativer Forschungsdaten mit dem Ziel, Positionen, Chancen und Problemstellungen zu sammeln und deren Handhabung innerhalb der erziehungswissenschaftlichen Forschung zu diskutieren.

Im Workshop wurden vor allem folgende Fragen diskutiert: Welcher Daten-Begriff liegt den Bestrebungen der Archivierung zugrunde? Welche Ty-

pen qualitativer Daten gibt es und welche eignen sich für die Archivierung? Zu welchem Zweck werden sie archiviert und welche unterschiedlichen Formen der (Nach-)Nutzung qualitativer Forschungsdaten gehen damit einher? Welche Schwierigkeiten und Hindernisse entstehen bei der Archivierung qualitativer Daten? Und: Wie könnte schließlich eine Infrastruktur aussehen, in der Daten archiviert und bereitgestellt werden?

Unter den Teilnehmenden herrschte Konsens darüber, dass nicht alle Daten dauerhaft archiviert werden müssen, bisher jedoch allgemeine und verbindliche Kriterien fehlen. Grundsätzlich wird die Archivierung ganzer Datensätze angestrebt, die anhand noch zu entwickelnder Maßstäbe aufbereitet werden müssen, um Sekundärforschenden eine Kontextualisierung und Historisierung dieser zu ermöglichen. Diskutiert wurde außerdem, dass Archivierung und Nachnutzung nicht zwangsläufig aneinander gekoppelt, sondern vielmehr in ein noch näher zu bestimmendes Geflecht verschiedener Nutzungsformen eingebunden sind (zum Beispiel Sekundärnutzung, Sekundärforschung, Replikation oder Reanalyse). Herausforderungen bei der Archivierung qualitativer Daten wurden vor allem hinsichtlich der technischen und strukturellen Realisierung sowie im Umgang mit rechtlichen und ethischen Fragestellungen diskutiert. Die Teilnehmenden stimmten überein, einen zentralen Zugang zu archivierten Daten aus qualitativen Forschungsprojekten zu schaffen und die Vernetzung kleinerer, bereits bestehender Archive anzuregen. Dabei wurden auch Möglichkeiten der Unterstützung durch das FDZ Bildung am DIPF und dem Verbund Forschungsdaten Bildung diskutiert.

Es ist beabsichtigt, eine Stellungnahme des Vorstands der DGfE zum Thema der Archivierung qualitativer Forschungsdaten vorzubereiten. Das nächste Arbeitstreffen im März 2017 soll zur weiteren Klärung der diskutierten Positionen und Probleme beitragen und die Konturen einer solchen Stellungnahme erarbeiten.

Aktuelle Publikation

Kreitz, Robert/Miethe, Ingrid/Tervooren, Anja (Hrsg.) (2016): Theorien in qualitativer Bildungsforschung – qualitative Bildungsforschung als Theoriegenerierung. Opladen/Farmington Hills: Verlag Barbara Budrich.

Lisa Maxelon (Chemnitz)

Kommission Pädagogische Anthropologie

Tagungen

Die Jahrestagung der Kommission Pädagogische Anthropologie hat sich vom 6. bis 8. Oktober 2016 an der Leuphana Universität Lüneburg dem Thema „Heimat und Flucht“ gewidmet. Ausgerichtet wurde die Tagung von Birgit Althans und Nika Daryan.

Diskutiert wurden folgende Fragen: Was bedeutet „Heimat“? Ist Heimat eher ein Ort oder ein Gefühl, wenn ja, woran machen wir es fest? Welche Materialität hat Heimat? Gibt es öffentlich sichtbare Praktiken der Heimatsuche oder der Heimatverbundenheit, gibt es eine Ikonologie, ähnlich der inzwischen sehr präsenten der Flucht? Was bedeutet „Flucht“? Eine geographische, politische, physische oder psychische Bewegung? Gibt es – in Äquivalenz zum tierischen Fluchtinstinkt – einen menschlichen Fluchttrieb? Ist Flucht ein politischer, sozialer oder emotionaler Zustand? Wie lässt sich der Fluchtbegriff von den Begriffen der Migration und Post-Migration trennen? Welche Rolle spielt er in pädagogischen Kontexten?

Diese Fragen sind aus unterschiedlichen Theorieperspektiven der Pädagogischen Anthropologie beleuchtet worden: etwa aus historischer, kulturwissenschaftlicher, verhaltensbiologischer oder philosophischer Perspektive; dabei wurden Gegenstände und Projekte aus der bildenden Kunst, dem Tanz, der Fotografie, der Literatur, aus dem Alltag und der pädagogischen Praxis heraus in den Blick genommen.

Insgesamt gab es 18 Tagungsbeiträge, die die Themenkomplexe „Migration“ (Katherine Braun, Mie Buhl, Dominik Krinninger), „Flucht und Heimat in Kunst und Literatur“ (Gabriele Klein, Ulrike Mietzner & Anna Carnap, Nino Popiashvili, Matthias Winzen), „Postkolonialität, Identitäten und Heimat“ (Paula Wolton, Gabriele Sorgo, Diana Lohwasser, Simon Oberhuber, Ulf Sauerbrey, Minkyung Kim), „Flucht“ (Antke Tammen, Thomas Senkbeil) und „Anthropologien von Flucht und Heimat“ (Christoph Wulf, Jörg Zirfas, Daniel Burghardt) behandelt haben. Zudem gab es eine Lesung von Jochen Missfeldt aus dem Buch „Steilküste“.

Es gibt seit 2016 eine Vernetzungsinitiative des wissenschaftlichen Nachwuchses. Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde Friederike Schmidt als Ansprechpartnerin für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase benannt und auch auf der Homepage der DGfE öffentlich sichtbar gemacht; bei der nächsten Mitgliederversammlung soll über den Vorschlag abgestimmt werden, den Vorstand um ein Mitglied aus dem „Nachwuchsbereich“ zu ergänzen.

Beschlossen wird, die Jahrestagung 2017 in Klagenfurt dem Thema „Jugend und Jugendlichen“ zu widmen. Die Tagung wird vom 28. bis 8. September 2017 stattfinden und von Stephan Sting ausgerichtet werden.

Aktuelle Publikationen

- Althans, Birgit/Bilstein, Johannes (Hrsg.) (2016): Essen – Bildung – Konsum. Pädagogisch-anthropologische Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS.
- Bilstein, Johannes/Zirfas, Jörg (Hrsg.) (2017): Das Geben und das Nehmen. Pädagogisch-Anthropologische Zugänge zur Sozialökonomie. Weinheim/München: Beltz Juventa.

Jörg Zirfas (Köln)

Kommission Wissenschaftsforschung

Tagung „Wendungen und Windungen in der Erziehungswissenschaft. Empirische Studien“ vom 4. bis 6. Oktober 2017 in Göttingen

Im Fokus der Herbsttagung der Kommission Wissenschaftsforschung stehen empirische Studien in den Bereichen:

- erziehungswissenschaftliche Windungen zwischen (bildungs-)politischer Steuerung und disziplinärem Selbstverständnis,
- Wendungen erziehungswissenschaftlicher Rezeptionsgeschichten,
- thematische und referenzielle Wendungen, Windungen und Sackgassen im Spiegel erziehungswissenschaftlicher Gattungsanalysen.

Der Schwerpunkt der Tagung, der auf der Darstellung empirischer Forschungsergebnisse der Wissens- bzw. Wissenschaftsforschung liegt, wird durch ein halbtägiges Methodenpanel mit dem Titel „Digitale Forschung – Big Data in der Erziehungswissenschaft?“ unterstützt.

Die Tagungsteilnahme ist kostenlos. Wir bemühen uns um eine anteilige Kostenübernahme für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Qualifikationsphase sowie Studierende für entstehende Reisekosten, die gemeinsam geplanten Abendessen und das kulturelle Rahmenprogramm in Göttingen. Bei Bedarf ermöglichen wir ein professionelles Kinderbetreuungsangebot vor Ort.

Details zum Programm und zur Anmeldung werden über die Homepage der Kommission und die DGfE-Verteiler zeitnah bekannt gegeben.

Das Organisationsteam: Christiana Bers, Johanna Brauns, Klaus-Peter Horn, Anna Stisser und Katharina Vogel.

Wolfgang Meseth (Marburg)